



„Ich war immer der Schwalbenkönig!“

“I was always great at diving”

Daniel Brühl gehört zu den gefragtesten deutschen Schauspielern. In seinem neuen Film „Der ganz große Traum“ ist er als Lehrer Konrad Koch im Kino zu sehen, der 1874 erstmals den Fußball in Deutschland ins Spiel brachte. In Berlin sprach Brühl über sein Leben als Fan, Hochzeiten zum falschen Zeitpunkt und seinen Traum von den besten Tapas Berlins

// Daniel Brühl is a very sought-after German actor. In his new film *Der Ganz Große Traum* (A Giant Dream) he plays the teacher Konrad Koch, who introduced soccer into Germany in 1874. Brühl spoke with us in Berlin about club loyalty, badly planned weddings and opening the German capital's best tapas bar

Text **Tim Cappelmann** Fotos **Edgar Rodtmann**

Lufthansa Magazin: Herr Brühl, man kann sich seinen Verein nicht aussuchen, er wird einem gegeben. Sie haben mit dem 1. FC Köln und dem FC Barcelona gleich zwei. Wie ist es dazu gekommen?

Daniel Brühl: Ich bin in Barcelona geboren und in Köln aufgewachsen, habe aber Familie in Spanien und eine große Sehnsucht nach diesem Land. Ich bin mit den Spielen von Barcelona groß geworden. Dem Zauber und dieser Fußballverrücktheit der Stadt kann man sich gar nicht entziehen.

Lufthansa Magazin: Stellen Sie sich vor, der 1. FC Köln schafft das Wunder und spielt im Champions-League-Finale gegen Barça. Zu wem halten Sie?

Brühl: Das wäre mal der große Traum des Daniel Brühl! Wenn das passieren würde, müsste ich für den FC Köln sein, weil Barcelona den Pott schon dreimal geholt hat. Und wenn der FC mal so weit kommt, sollte er auch gewinnen.

Lufthansa Magazin: Sind Sie eher Fan vom FC Barcelona oder mehr des spanischen Fußballs allgemein?

Brühl: Eher von Barcelona, aber die Spieler bilden ja auch einen großen Teil der Nationalmannschaft. Ich kenne keine Mannschaft, die so schön spielt, dieses Kurzpassspiel im 16-Meter-Raum – wie ein Ballett. Und in einer Schnelligkeit, dass man es fast nicht begreift, weil die Spieler sich blind verstehen. ▶

Lufthansa Magazin: Mr. Brühl, you cannot choose your soccer club, it's something you inherit, but you support both FC Cologne and FC Barcelona. How's that?

Daniel Brühl: I was born in Barcelona and grew up in Germany, but I've got family in Spain and a strong connection to the country. I always followed FC Barcelona as a boy. It's impossible to escape the magic and the soccer craziness of that city.

Lufthansa Magazin: Imagine a miracle occurs and FC Cologne encounters Barça in a Champions League final. Who would you root for?

Brühl: That would be a dream come true for me! I'd have to root for Cologne because Barcelona has won the cup three times already. And if Cologne makes it that far, it deserves to win.

Lufthansa Magazin: Would you say you're a Barça fan or a fan of Spanish football in general?

Brühl: Barcelona, actually, but the players make up a large portion of the national side. No other team executes short passes in the penalty area as beautifully – it's like ballet. And they do it so fast and so intuitively that spectators barely register it.

Lufthansa Magazin: How did the club achieve this fine balance between order and creativity?

Brühl: Barcelona's game is based on a spirit of cooperation. Those players have known each other since their youth, the club has supported their families, and it shows. What the 90000 spectators see when they go to a game is a team of eleven friends who kicked a can around when they were 12. You cannot compare that to a team made up of the best players money can buy. It's easy to put that type of team together, but it's not a principle I admire. Whenever my German friends come visit me in Spain I get them tickets to a match to infect them with the Barça virus. It works every time.

Lufthansa Magazin: What's your fondest memory as a fan?

Brühl: Barcelona's 5:0 win over Real Madrid at the El Clásico (derby match) last year. A Spanish paper even wrote that it deserved to be framed and hung in a museum.

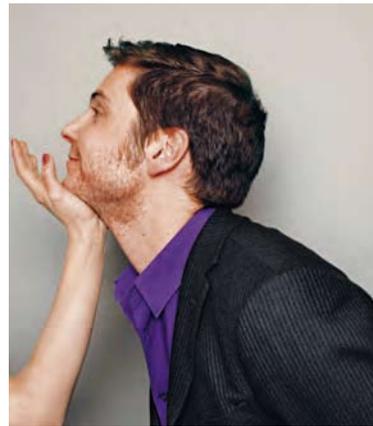
Lufthansa Magazin: And when's the last time you wept in frustration?

Brühl: At last year's Champions League semi-final match against Inter Milan with the detested José Mourinho as coach. The only reason Inter won was because of his horrible *catenaccio* wall defense. At the end, Mourinho ran out onto the pitch and hopped around like a rabbit in front of the Barcelona fans, celebrating his win. That was tough.

Lufthansa Magazin: Can you ever imagine missing an El Clásico match? ▶▶



Daniel César Martín Brühl González Domingo, 32, wurde in Barcelona geboren. Sein Vater ist Deutscher, die Mutter Spanierin. Brühl wuchs zweisprachig in Köln auf. In seiner Jugend war er beim Radio und als Synchronsprecher zu hören und spielte erste kleinere TV-Rollen. Der Kinodurchbruch gelang ihm 2003 in der Komödie „Good Bye, Lenin!“. Mit dem spanischen Politthriller „Salvador“ (2006) und Rollen in Hollywood-Streifen wie „Inglourious Basterds“ (2009) ist Brühl international erfolgreich. Er lebt in Berlin und Barcelona. // Daniel César Martín Brühl González Domingo, 32, born in Barcelona to a German father and a Spanish mother, was raised bilingually in Cologne. He did some radio work and voice acting as a boy, and was given small roles on TV. His breakthrough came in 2003 with the German comedy *Good Bye, Lenin!* Later roles in the Spanish thriller *Salvador* (2006) and Hollywood's *The Bourne Ultimatum* (2007) and *Inglourious Basterds* (2009) brought international fame. Brühl lives in Berlin and Barcelona.



Lufthansa Magazin: Wie hat der Verein diese beinahe perfekte Balance aus Ordnung und Kreativität in der Mannschaft geschafft?

Brühl: Die Spielweise basiert nicht nur auf einem System, sondern auf Kollegialität. Die Spieler kennen sich seit der Jugend, auch ihre Familien wurden vom Verein unterstützt. Das merkt man auf dem Platz. Da stehen elf Freunde, die schon mit zwölf Jahren im Hinterhof gegeneinander gekickt haben, vor 90000 Zuschauern auf dem Platz. Das ist anders als bei teuer zusammengekauften Teams. Allen deutschen Freunden, die mich besuchen, besorge ich eine Karte fürs Stadion, um sie mit dem Barça-Virus zu infizieren. Es funktioniert immer.

Lufthansa Magazin: Was war denn Ihr schönster Moment als Fan?

Brühl: Der 5:0-Sieg von Barcelona beim Clásico gegen Real Madrid letztes Jahr. Eines der besten Spiele, die ich je gesehen habe. Eine spanische Zeitung schrieb, man müsste dieses Spiel einrahmen und ins Museum hängen.

Lufthansa Magazin: Wann haben Sie zuletzt richtig gelitten?

Brühl: Beim Champions-League-Halbfinale gegen Inter Mailand im letzten Jahr, mit dem verhassten José Mourinho als Trainer. Er hat es nur mit seiner üblen Catenaccio-Mauertaktik geschafft, zu gewinnen. Am Ende ist er auch noch auf das Spielfeld gerannt und hat sich vor den Barcelona-Fans wie ein hoppelnder Hase gefreut. Das war echt bitter.

Lufthansa Magazin: Was müsste denn passieren, damit Sie sich ein Clásico, also eine Partie des FC Barcelona gegen Real Madrid, entgehen lassen?

Brühl: Nur ein echter Notfall. Vielleicht, wenn die eigene Hochzeit auf den Spieltag fällt. Aber das weiß man vorher, das kann man anders legen. Im Ernst: Wenn es einem Freund schlecht ginge, würde ich ein Spiel sofort sausen lassen. Es sollte Wichtigeres geben als Fußball.

Lufthansa Magazin: Wo sehen Sie die Spiele, wenn Sie in Deutschland sind?

Brühl: Dieses Jahr werde ich mir ein Stück Heimat aus Barcelona nach Berlin holen und mit ein paar Freunden in Kreuzberg eine Tapas-Bar eröffnen. Es wird ein Fernseher in der Ecke hängen und ein Barcelona-Wimpel im Regal stehen. Da will ich dann Kumpels einladen und endlich bei spanischem Bier und den besten Tapas die spanische Liga sehen.

Lufthansa Magazin: In Ihrem neuen Film „Der ganz große Traum“ geht es um die Geburtsstunde des Fußballs in Deutschland. Kannten Sie die Geschichte, bevor Sie das Drehbuch in den Händen hatten?

Brühl: Nein, null. Ich wusste, dass der Fußball in England entstanden ist, nicht, wie er nach Deutschland kam. Die meisten Drehbücher lege ich erstmal zur ▶

Brühl: Only in a real emergency. Perhaps if it coincided with my wedding day. But you'd know in advance and plan accordingly, wouldn't you? Seriously though: I'd skip it if a friend were in trouble. Some things should take precedence over soccer.

Lufthansa Magazin: Where do you watch the games when you're in Germany?

Brühl: This year I'm planning to relocate a little bit of my homeland to Berlin and open a tapas bar in Kreuzberg. There will be a television in the corner and a Barcelona pennant on the shelf. That's where my soccer buddies and I will watch Spanish soccer while drinking Spanish beer.

Lufthansa Magazin: Your new film *Der ganz große Traum* (A Giant Dream) is about the birth of soccer in Germany. Were you familiar with the story before you read the script?

Brühl: Not at all. I knew that football originated in England but not what brought it to Germany. When I'm given a script, I don't usually read it right away, but I tore this one out of the envelope and read it in one go. I wanted to start filming immediately.

Lufthansa Magazin: Why?

Brühl: I was fascinated by the way the game established itself despite the social resistance it encountered. By bringing people from all social classes together it caused a revolution. But I cannot understand how a tough, physical game like soccer could ever have been termed "effeminate pussy-footing" and become banned.

Lufthansa Magazin: What role does soccer play in your life these days?

Brühl: The atmosphere at the last televised match I watched was incredible. My adrenaline was flowing along with everyone else's. Our society would be much more violent without soccer. ▶▶

Perfect Vision in seconds Perfekte Sehkraft in Sekunden

Anzeige

D Lust auf perfektes Sehen? Immer mehr Menschen wünschen sich ein Leben ohne Brille oder Kontaktlinsen und entscheiden sich daher für eine Laseroperation. Und obwohl die Methoden immer raffinierter und sicherer, die Geräte immer leistungsfähiger geworden sind, ist LASIK nicht gleich LASIK - die Qualitätsunterschiede sind erheblich. Diesen Vergleich braucht das sehkraft Augenzentrum Maus nicht zu scheuen. Denn die Technologie des Zentrums ist in der Gesamtheit einmalig in Deutschland; weltweit gibt es nur ein weiteres Zentrum, das auf diesem Niveau arbeitet - und das obwohl LASIK der am häufigsten durchgeführte chirurgische Eingriff der westlichen Welt ist.



Als einziges Zentrum in Deutschland verfügt sehkraft über den weltweit schnellsten Laser, den Allegretto Wave Concerto. Mit 500 Hertz benötigt das Gerät im Schnitt sieben Sekunden, um die Sehkraft zu schärfen. Ein intelligentes System, die so genannte Eyetracking-Technologie, sorgt dafür, dass der Laser dabei jeder kleinsten Reflexbewegung der Augen folgt. Aufgrund seiner Schnelligkeit hat der Concerto den geringsten und präzisesten - die Genauigkeit liegt unter einem tausendstel Millimeter - Gewebeabtrag pro Dioptrie. „Daher ist die Behandlung besonders schonend und wir sind in der Lage, höhere Korrekturen vorzunehmen als das in den meisten anderen Zentren möglich ist. Je nach Form und Dicke der Hornhaut reicht das Behandlungsspektrum bis -12/ +6 und bei einer Hornhautverkrümmung sogar bis zu 8 Dioptrien“, erklärt Matthias Maus, Ophthalmologe und Leiter von sehkraft. Gleichzeitig bietet dieser Laser eine Ergebnisqualität und Sicherheit, die ihresgleichen sucht. Die amerikanische Zulassungsbehörde FDA bescheinigte diesem Lasertyp als Einzigem eine Verbesserung der Nacht- und Kontrastsichtfähigkeit. 59 Prozent der Patienten hatten nach dem Eingriff eine Sehschärfe von 1,6. Zum Vergleich: 1,0 ist der Normalwert.

THE EXPERTS IN VISION. Jetzt auch im sehkraft Augenzentrum Berlin.

High-End-Lasertechnik und hochqualifizierte Mitarbeiter

Mit der High-End-LASIK als Standard hat sich das sehkraft Augenzentrum Maus in Köln, das seit der Eröffnung im Jahr 1991 mehr als 40.000 refraktiv-chirurgische Laser-Operationen und Linsenimplantationen durchgeführt hat, auch bei zahlreichen Profisportlern einen Namen gemacht. Darunter Biathlet Michael Greis, Beachvolleyball-Weltmeister Jonas Reckermann, Langläufer Tobias Angerer oder Golfer Sven Strüver.

Um jedem Patienten eine individuelle und auf die besonderen Bedürfnisse zugeschnittene Behandlung anbieten zu können, legt sehkraft großen Wert auf hochqualifizierte Mitarbeiter wie Augenoptikermeister und Ingenieure für Augenoptik. Darüber hinaus engagiert Maus sich kontinuierlich in der Augenlaserchirurgie - auch an der Entwicklung des Concerto-Lasers war er maßgeblich beteiligt. „Mit den differenzierten Verfahren der maßgeschneiderten LASIK und unserer langjährigen Erfahrung garantieren wir unseren Patienten optimale Ergebnisse und ein Maximum an Sicherheit“, so Maus.

E Desire for perfect vision? More and more people are ditching their glasses and contact lenses and opting for laser eye surgery (LASIK) instead. And although techniques have become safer and more sophisticated and the equipment ever more efficient, LASIK isn't just LASIK - the difference our state-of-the-art equipment can make is huge. It's this difference that sets the sehkraft Augenzentrum Maus apart. There is no other laser eye clinic in Germany, and only one other worldwide, that uses technology of a comparable standard, even though laser eye surgery is the most commonly performed surgical procedure in the West. We are the only clinic in Germany that corrects vision using the world's fastest laser, the Allegretto Wave Concerto. At 500 Hertz, the machine requires an average of just seven seconds to correct a person's vision. By using a smart system, the so-called Eyetracking Technology, the laser is able to follow even the smallest eye reflex movements. And the Concerto's speed ensures the most precise results - it's accurate to less than one thousandth of a millimetre. According to Matthias Maus, ophthalmologist and director of sehkraft Augenzentrum Maus, "our procedure ensures that the treatment is particularly gentle and, unlike most other clinics, it also enables us to carry out procedures for more serious eye defects. Depending on the shape and thickness of the cornea, the treatment spectrum spans from -12 to +6 and, in the case of astigmatism, we can even go up to 8 dioptres". The results and reliability guaranteed by our equipment are unrivalled. This type of laser has been certified by the American Food and Drug Administration, FDA, as the only one capable of improving night and contrast vision. 59% of patients had an incredible visual acuity of 1.6 after the procedure. By way of comparison, the average is just 1.0.

State-of-the-art laser technology and highly trained staff

At the sehkraft Augenzentrum Maus in Cologne we have undertaken more than 40.000 refractive surgical laser operations and lens implants using our state-of-the-art LASIK equipment since opening in 1991. Corrective work on a number of professional sportsmen such as the biathlete Michael Greis, beach volleyball world champion Jonas Reckermann, cross-country skier Tobias Angerer and golfer Sven Strüver, has served to further enhance the clinic's reputation.

In order to be able to offer patient's treatment tailored to their specific needs, sehkraft Augenzentrum Maus employs only highly trained master optometrists and engineers specialising in vision care. Moreover, Maus remains committed to eye laser surgery - he was also instrumental in the development of the Concerto laser. „Our years of experience using custom-made LASIK equipment enable us to guarantee our patients optimal results and maximum reassurance,“ says Maus.



„Ohne Fußball gäbe es viel mehr Gewalt in unserer Gesellschaft“
 // “Our society would be much more violent without soccer”

Seite und lese sie später. „Der ganz große Traum“ habe ich aus dem Umschlag gerissen und durchgelesen. Den Film wollte ich sofort machen.

Lufthansa Magazin: Was hat Sie so beeindruckt?

Brühl: Mich fasziniert, wie sich das Spiel gegen alle gesellschaftlichen Widerstände durchgesetzt hat und was das für eine Umwälzung zur Folge hatte. Zum Beispiel wie Fußball bis heute verschiedene Klassen und soziale Schichten verbindet. Mir ist es schleierhaft, wie dieser harte, physische Sport damals zuerst als „weibisches Getrete“ gesehen und verboten werden konnte.

Lufthansa Magazin: Welche Rolle spielt Fußball noch für Sie?

Brühl: Wenn ich mich an die letzten Fernsehübertragungen in Kneipen erinnere, wie die Leute dabei ausflippen – das ist schon irre. Mir geht's ja auch so, ich stehe dann voll unter Adrenalin. Ohne Fußball gäbe es kein Ventil mehr, um den Frust der Woche abzuladen, wir hätten viel mehr Gewalt und Aggression in unserer Gesellschaft. Fußball ist da das beste Mittel, solange man nur mitfiebert und nicht mit einem Baseballschläger auf gegnerische Fans losgeht.

Lufthansa Magazin: Viele Besucher sitzen mit Champagner in der Loge ...

Brühl: Der Sport wird immer mehr zum Geschäft. Für mich ist das mit Enttäuschungen verbunden, zum Beispiel die Katar-Werbung auf dem Trikot der Barça-Spieler, die in 111 Jahren Vereinsgeschichte zuvor keine Werbung getragen haben. Aber so was bringt Geld, auf das kein Klub verzichten kann.

Lufthansa Magazin: Ist das Maximum an Kommerz erreicht?

Brühl: Die Gehälter sind manchmal schon arg übertrieben, gerade in Krisenzeiten. Ich finde es okay, dass Profis gut verdienen, es kann ja auch jeder versuchen, einer zu werden. Die Verletzungsgefahr ist groß, und nach der Karriere müssen viele ihr Leben lang auskommen mit dem Geld. Aber bei einigen Spielern finde ich es zu viel, genau wie die mediale Präsenz. Fußballer waren für mich immer nur Fußballspieler. Heute müssen sie Anzüge tragen, sind in jeder Werbung zu sehen und werden zu Idolen für alles Mögliche gemacht.

Lufthansa Magazin: Wie sieht es mit Ihren Fußballkünsten aus? Spielen Sie?

Brühl: Für den Film wieder etwas mehr, aber nicht regelmäßig oder im Verein. Früher in der Schule war ich immer der Schwalbenkönig! Ein bisschen Ballgefühl habe ich schon, meine Lieblingsposition war im offensiven Mittelfeld.

Lufthansa Magazin: Gibt es einen Profi, den Sie gern mal darstellen würden?

Brühl: Für die Szenen auf dem Platz bräuchte ich auf jeden Fall ein Double. Von der Physiognomie her bin ich eher schmal und als Halbspanier sehr blass. Vielleicht Andrés Iniesta, mein Lieblingsspieler bei Barça. Das wäre was! ■

It's the perfect outlet for aggression as long as people just root for their team and don't attack other fans with a baseball bat.

Lufthansa Magazin: Many spectators watch the game from the balconies while sipping champagne.

Brühl: The sport has become big business, which I find disappointing on a personal level. I hate seeing the Qatar Foundation logo on the Barça players' jerseys because it breaks with a 111-year tradition. But I guess no club these days can afford to ignore additional revenue.

Lufthansa Magazin: Is there an end to commercialism in sight?

Brühl: Players' salaries are already incredibly high. I think soccer players should earn good money and anyone can try to become one. Professional soccer brings with it a huge risk of injury, and many players have to live off what they earned for the rest of their lives. It's like betting on a single horse. But I do think that some players earn too much and spend too much time in the limelight. Soccer players used to be just soccer players. Today they have to wear suits, appear in commercials and are worshipped as idols. I don't understand the need for that.

Lufthansa Magazin: Do you play?

Brühl: I'm playing more than I was for the film, but I don't play regularly. I was great at diving (feigning fouls) in school, and my favorite position was always midfield offense.

Lufthansa Magazin: Is there any player you would like to represent on screen?

Brühl: I'd definitely need a double on the pitch. It would have to be someone with a narrow physiognomy like mine and pale skin, since I'm only half Spanish. Perhaps Andrés Iniesta, my favorite Barcelona player. Wouldn't that be something! ■

Der ganz große Traum // A giant dream

Frei nach einer wahren Geschichte: Der junge Lehrer Konrad Koch (Daniel Brühl) unterrichtet 1874 an einem Braunschweiger Gymnasium Englisch. Mit einem neuen Sport von der Insel versucht er, das Interesse seiner Schüler zu wecken: Fußball. Das bringt ihn und seine Klasse schon bald in große Schwierigkeiten.

// In his new film, loosely based on a true story, Daniel Brühl plays a young English teacher who introduces soccer to his class in Brunswick, Germany in 1874. The new sport soon gets teacher and pupils into all kinds of trouble.



BUY AND FLY.



Partner von
Miles & More
 Lufthansa

cornercard
 www.cornercard.ch

Cornercard bietet für alle und alles die passende Kreditkarte.